

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 67 (1989)
Heft: 6

Rubrik: Erinnern Sie sich noch?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erinnern Sie sich noch?



Geboren wurde das Wunderkind, welches bereits mit drei Jahren Klavier gespielt hat, am 25.7.1895 in Bukarest. Nach dem frühen Tod ihres Vaters kümmerte sich Onkel Avram um das vielversprechende Talent. Er zog mit ihr nach Wien, wo die 9jährige zum ersten Mal auftrat. 1907 wurde sie im Pariser Konservatorium aufgenommen. Eine sich zusehends verschlimmernde Wirbelsäulenverkrümmung bedeutete für die aufstrebende Künstlerin einen mehrjährigen Unterbruch. Erst 1926, als sie mit grossen Musikern wie Pablo Casals auftrat, wurden wieder neue Hoffnungen geweckt. Doch auf den Durchbruch als eine der bekanntesten Mozart-Interpretinnen musste sie noch lange warten. Bei Kriegsausbruch flüchtete sie vor der Judenverfolgung in die «freie Zone» nach Südfrankreich. In diese Zeit fiel auch die Diagnose eines Hirntumors. Dank Freunden, zu denen auch die Prinzessin de Polignac, die Gräfin Pastré und der Winterthurer Werner Reinhart gehörten, konnte ein Spezialist beigezogen werden. Nach erfolgreicher Operation konnte sie (48 Stunden, bevor die «freie Zone» besetzt wurde) zur Familie Gétaz in Vevey reisen. Hier erlebte sie den Anfang einer Reihe von erfolgreichen Auftritten. Internationalen Ruhm und den endgültigen Wendepunkt in ihrer bis anhin «harzigen» Karriere löste die zweite Holland-Tournee von 1950 aus. Nun war sie eine überall gern gesehene Pianistin. Sie erlangte das Schweizer Bürgerrecht und mietete sich in Vevey – zum ersten Mal in ihrem Leben – eine eigene Wohnung. Durch die vielen Konzertreisen geschwächt, reiste sie am 6. Dezember 1960 nach Brüssel. Beim Aussteigen aus dem Zug stürzte sie. Dabei erlitt sie einen

Schädelbruch, dem sie am darauffolgenden Tag, genau einen Monat vor ihrem 65. Geburtstag, erlag. Schallplatten, eine Vereinigung zur Musikförderung, aber auch eine Strasse in Vevey erinnern an die grosse Künstlerin. *ytk*

Schicken Sie uns **Vornamen und Namen** der bekannten Pianistin bis zum 10. Januar 1990 auf einer Postkarte (oder auf einem gleich grossen Zettel in einem Couvert). Wenn Sie beide Rätsel lösen, bitte *zwei Zettel in Postkartengrösse*, je mit Ihrer Adresse versehen, in einen Umschlag stecken!

Adresse: Zeitlupe, Rätsel, Postfach, 8099 Zürich

Aus den richtigen Antworten ziehen wir fünf Gewinner. Diese erhalten ein Geschenkabonnement der Zeitlupe zum Weiterverschenken.

Zum letzten Wettbewerb

Die Lösung: Walter Mittelholzer

«Wetten dass ... bei der Popularität, deren sich Walter Mittelholzer erfreute, nicht weniger als 100% Ihre Frage zutreffend beantworten werden», heisst es auf einer Karte. Wären wir darauf eingestiegen, hätte der optimistische Leser die Wette prompt verloren. Denn unter den **1114** Einsendungen zählten wir 31 falsche, wovon die meisten auf Oskar Bider tippten. Der Popularität von Walter Mittelholzer ist damit aber kein Abbruch getan. Das belegen auch all die Teilnehmer, welche ihre Lösung mit persönlichen Erinnerungen ergänzten. Beispielsweise besinnt sich eine ehemalige Chefköchin auf das Lob, welches sie bei Walter Mittelholzer mit einer Forelle blau gerntet hat. Eine Dame schreibt, dass ihr die Braut des Flugpioniers für die Hochzeit ein Angorajäckchen ausgeliehen habe. Einer Einsendung lag eine Briefmarke mit dem Bild von Mittelholzer bei. Eine Leserin berichtet, dass sie auf den Skiern hinter Walter Mittelholzer in einem «höllischen Tempo» vom Hochetzel hinuntergefahren ist. Und jemand erinnert sich an das geflügelte Wort: «Es git kein Flüger küener, stolzer, als de Walter Mittelholzer». *ytk*

Wir gratulieren folgenden Gewinnern:

- Frau Rita Blesi-Noser, 8762 Sool
- Herrn Georg Baumgartner, 5503 Schafisheim
- Frau Lisel Rathgeb, 8952 Schlieren
- Herrn Otto Rüfenacht, 3098 Köniz
- Frau Margrit Niggli, 8004 Zürich